



«Er war das obereschlesische Herz!»

Ende des vorigen Jahrhunderts erhielt Kattowitz eine Eisenbahndirektion. Der große Janja baute Häuser, damit die vielen deutschen Beamten eine Bleibe hatten. Aber wie er baute, das ist entscheidend. Nicht wie die gerissenen Geschäftsmacher oder die bestreuzigten Juden, sondern damit sein Kattowitz ein deutsches Gesicht erhielt. Aus dieser Stadt wurde die große Metropole des Ostens, sie entwickelte sich zu einer der lebendigsten und aufgeschlossenen Städte des Reiches überhaupt. Für die Unterehmer, die das zustande gebracht haben, sieht nun der große Janja als leuchtendes Beispiel. Neben ihm lebt sein treuester Helfer, der Stadtschreiber a. D. Stockfisch. Er ist der Idealist, der leicht entzündbare Geist, der seine Pfunde verschwendet und mit leeren Händen davongeht. Seine Verdienste sind nicht ohne die Taten des großen Janja denkbar. Aber beide zusammen — das ist obereschlesisches und deutsches Wesen.

In den großen Romanen aus dem ostdeutschen Industriebezirke gefiel sich nun für den Osten aus unserem Verlag das neue Buch von Ullitz, das neben dem längst bekannten «Jank wird Gold» von Hans Romah Hebe (Ausf. 18.000). Die Entscheidung im deutschen Osten bereitet diesen beiden Werken auf lange Sicht den Weg.

Broch. etwa RM 4.50, Leinen etwa RM 6.—

☒ KORN-VERLAG • BRESLAU ☒

ARNOLD ULITZ • DER GROSSE JANJA

4882

St. 20 • Sonderausg. • 10. September 1939

4883

Breslau 16. den 27. Juli 1939
 Sonntag 16
 Gesamt 1062

Sehr geehrter Herr!
 Lieber Jerund!

Das obere Heft dein Briefe wird Du mit ungezügelter Schaffenskraft bereits entworfen haben. Ich bin „ausglück“ davon, das heißt alle, mit einem Manneswort.
 Du hast Dich damals über meine „Behördenwesen“ beklagt, aber wirklich, meine Behörden, über
 in diesen Brief, Du wirst sie nicht im Westen sind, ist keine „Behördenwesen“ beklagt, aber wirklich, meine Behörden, über
 anständig dem, daß es den Namen der Behörden ausprücht, mit ganz lebendiger nicht
 Kattowitz, was ich vom Schreiben die ganz achtbaren Jahre lebt.
 Ich bin in der ersten Hälfte der ganz achtbaren Jahre lebt.
 Es ist ein Brief „Kattowitz“ schreiben muß, das ich vorerst machen, an so lange nicht meine
 leben, bevorstehenden Tagen zu machen, und ganz das Kattowitz aus dem Jahr, als es in einem unglück-
 jedem nicht Verleiden hat werden muß: Kattowitz ist deutsch, Kattowitz ist polnisch,
 Ich habe Menschen dargestellt, die wirklich einmal gelebt haben und wirklich sogar noch leben.
 In Janja selber aber habe ich einen Menschen dargestellt, der damals lebte, heute noch
 lebt und noch heute in Obereschlesien leben muß, einisch den Obereschlesier selbst, der, wie ich glaube,
 eine lebendige Art des deutschen Menschen ist, des deutschen, nicht des polnischen Menschen. Nur
 auf Kattowitz aus gemischter Welt werden die Obereschlesier über ihre polnischen Menschen. Nur
 die diese Kattowitz begann, wenn sie auf ganz unvollständiger Welt übergrupp, Deutsche zu sein,
 ihn auf dem Weg zu seinen Zweifeln die letzten Obereschlesier aus dem Reich und in
 der ganzen Welt, von Kattowitz wurde loskommen. Es ist wie eine Herzschmerz im Reich und in
 geworden begreifen, den wie gar nicht können, der aber auch aus Kattowitz ist, kann nicht fertig mit seinen
 gottverurteilten Hochverrat wieder Obereschlesien, sondern, und wie werden nicht fertig mit seinen
 aber so deutsch wie Dargis war es schließlich. Sollte es mir gelingen, neben im Reich Kattowitz
 erst mit ein deutsches Gesicht verloren haben, und daß am Ende, neben im Reich Kattowitz
 kann ihn alle die, liebe Freund und Bekannte, und endlich ein Mann schreiben sein
 Schrift, auf daß sie nicht vergesse, was nicht vergessen werden darf. — Sobald ich Zeit habe,
 werden wir uns wieder mal „antwärtlich“. Auf obereschlesische Art, nun lieber, wir werden sehr sehr
 nach Hause kommen.

Auf Wiedersehen! Gull Heide!
 Dein
 Arnold Ullitz